

# BUNDe News

## Donau-Iller



Foto: Heinz Stadelmann



**BUND**

## Vorwort

Liebe BUND-Aktive und -Mitglieder in der Region Donau-Iller,  
liebe Leserinnen und Leser,

hurra, hurra, der Frühling ist da! So scheinen die Feldlerchen zu singen, die ich gerade beim Spaziergehen über den Feldern tirilieren höre und beobachten kann. Da geht einem doch das Herz auf! Bei einem Termin im Langenauer Ried konnten wir erst kürzlich balzende Kiebitze beobachten, was für ein Schauspiel!

Aus unserer Region habe ich in den letzten Tagen schon die erfreuliche Nachricht vernommen, dass außergewöhnlich viele Amphibien bei ihren Wanderungen zu beobachten waren. In Ermingen sind an einem einzigen Wochenende über 1000 Erdkröten gewandert! Andere neu angelegte Gewässer wurden schon von etlichen Berg- und Kammolchen sowie von Erdkröten und Grasfröschen angenommen. Ich hoffe sehr, dass das Jahr für die Amphibien so gut weitergeht wie bisher und danke den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die Gewässer und Amphibienschutzäune betreuen und nachts den Kröten, Fröschen und Molchen über die Straße helfen!



Ein unerfreulicheres Thema ist die Gesamtfortschreibung des Regionalplans Donau-Iller. Hier fand kürzlich die zweite Anhörung statt. Aus unserer ersten Stellungnahme wurde leider kaum etwas in den Entwurf übernommen. Nun haben wir gemeinsam mit NABU, SAV und LNV eine zweite Stellungnahme geschrieben und hoffen, dass unsere Forderungen Gehör finden. Mehr zum Thema lesen Sie ab Seite 10.

Ich bedanke mich herzlich bei den BUND-Gruppen und allen Aktiven für ihre engagierte Arbeit und die tollen Berichte, die wieder bei uns eingingen. Ich würde mich freuen, wenn wir uns auf der ein oder anderen unserer kommenden Veranstaltungen (Seite 12-14) sehen!

Herzliche Grüße

Ihre/Eure Jana Slave

## **BUND Kreisverband Ulm**

### **Hüttenbau im Hermannsgarten**

Im letzten Jahr wurde beschlossen, im Hermannsgarten eine neue Hütte zu bauen, die nun an die Stelle der ehemaligen Imkerhütte kommen soll. Diese Hütte, deren Anschaffung von der Bürgerstiftung Ulm unterstützt wurde, soll mehreren Zwecken dienen: Zum einen wird sie für die Streuobstpädagogik mit Kindern und Jugendlichen, meist Schulklassen, genutzt werden, die dort ihre Rucksäcke ablegen und sich bei Regen unterstellen können. Sie wird auch als Lagermöglichkeit u.a. für Geschirr und auch Umweltbildungsmaterialien dienen, wodurch die andere Hütte nun vollständig der BUND-Gruppe Ulm-Mitte zur Verfügung steht. Weiterhin können unter dem Schutzdach der Hütte Besprechungen und Gruppentreffs abgehalten sowie bei Festen Essen und Getränke ausgegeben werden. Bei Bedarf ist sogar eine Nutzung als Schleuderraum für die Bienenhaltung im Hermannsgarten möglich.

Zunächst wurde ab Dezember der Platz, auf dem später die Hütte stehen sollte, in Augenschein genommen, vermessen und ein Fundament für die Hütte geschaffen, u.a. indem Betontonnen, die noch von der alten Hütte übrig waren, im Erdboden versenkt wurden.



Im Januar wurde schließlich die Hütte als Bausatz aus Brettern geliefert und nach einiger Zeit in den Hermannsgarten transportiert. Dann war es endlich so weit und die Hütte konnte aufgestellt werden: Am 7.

Februar kamen vier Mitarbeiter der Firma Hilti, um beim Aufbau zu helfen. An diesem Tag wurden die Wände und das Dach der Hütte gebaut, die von da an schon als solche zu erkennen war.



Dennoch war die Arbeit noch längst nicht erledigt. Bei weiteren Treffen wurde der Anbau der Hütte mitsamt Hinterwand und stützender Säule gebaut und angefangen, in der Hütte selbst den Boden zu verlegen. Später kam auch noch das Dach des Anbaus dazu. Doch noch immer steht Arbeit an. So muss noch ein Fenster ausgesägt und die Hütte angestrichen werden. Allerdings kann sie schon jetzt als Lagerraum benutzt werden und wird auch beim Blütenfest Ende April für die Essensausgabe nutzbar sein.

Text: Jonas Brem

Fotos: Dr. Martin Denoix

## BUND Staig

### Recycling beim Umzug



Die Gemeinde brauchte neue Räume für die Kitas. Also mussten wir am Gemeindeplatz weichen, damit es Platz für ein neues Haus gibt.

Die Gemeinde ließ uns nicht lange zappeln, sie bot uns neue Räume in der Steinberger Turnhalle an. Also umziehen! Die mobilen Teile der Einrichtung wanderten schnell nach oben. Aber was geschieht mit den fest eingebauten Teilen, ist Recycling oder Wiederverwertung möglich? Wir konnten doch nicht einfach noch gutes Material dem Bagger überlassen, auch wenn uns viel Arbeit fürs Recycling drohte. Schnell nahmen wir die Herausforderung an. Bald fanden wir nach eifrigem Suchen Abnehmer der Hanf-Isoliermatten des Obergeschosses zur Wiederverwertung.

Auch die Holzdeckenplatten unseres Raums wurden von Christoph, Peter und Werner sorgfältig ausgebaut. Sie entdeckten im Untergeschoss noch jede Menge an eingebauten Holzdeckenlatten und auch diese konnten sie nicht mit gutem Gewissen zurücklassen.

Leider konnten wir die Balken des Dachgerüsts nicht für unseren Kindergruppenraum nutzen, da sie beim damaligen Einbau mit einem heute noch giftigen Holzschutz imprägniert wurden. Dennoch konnten einzelne Teile noch für die Gestaltung und Umwidmung eines aushäusigen Raums des Turnhallengebäudes verwendet werden.

Auch für unsere große Eingangstür und für den Eingang zum Raum des Motorradclubs bestand Interesse vonseiten der Montessori-Schule in Ettenheim. Diese baute die Teile aus, holte sie ab und verwendete sie im neuen Anbau der Schule.

Sogar die Wegesteinplatten dienen heute um unseren neuen Vereinsraum noch immer ihrem alten Zweck.

Dank des Einsatzes der fleißigen und ehrenamtlichen Recycler blieb zum Abbau durch die Baufirma fast nur noch ein Rohbau übrig. Für diese Leistung im Dienste der Schonung der Umwelt den Helferinnen und Helfern herzlichen Dank!



Text und Fotos: Manfred Schaumann

## **BUND-Onlineveranstaltung "Dürre Zeiten oder Land unter"**

### **Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten zum Schutz unserer Gewässer und für ein gelungenes Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels**

Auch in Baden-Württemberg wechseln sich immer häufiger langanhaltende Dürre- und Hitzeperioden mit lokal auftretenden, kurzen aber heftigen Starkniederschlägen ab. Folglich sind Berichte über ausgetrocknete Bäche und bereits im Frühjahr staubtrockene Felder sowie über gravierende Überschwemmungen leider längst keine Seltenheit mehr. Die BUND-Regionalverbände Donau-Iller, Heilbronn-Franken, Neckar-Alb und Rhein-Neckar-Odenwald luden im März 2023 in ihrer Onlineveranstaltung „Dürre Zeiten oder Land unter?“ dazu ein, sich über den Zustand der Gewässer und ihre Arten, über den Landschaftswasserhaushalt, die Herausforderungen der Wasserwirtschaft sowie Möglichkeiten, die Situation zu verbessern, zu informieren und sich zu diesen Themen auszutauschen. Dabei wurde klar: Jedes Teilthema hätte eine eigene Veranstaltung verdient!



Die Fachreferenten , 1. Dr. Hans-Jürgen Hahn (Universität Koblenz-Landau, ARD-Reihe "Unser Wasser"), 2. Uwe Heidenreich (Limnologe und Gewässerexperte des BUND RNO), 3. Roland Schöttle (Naturpark Südschwarzwald, Projekte „Landschaft als Wasserspeicher“ und "Klimopass") und 4. Dr. Bernd Eisenberg (Projekt „Rosenstein Stuttgart“) gingen in Impulsvorträgen auf die Herausforderungen für den Wasserhaushalt, für den Arten- und Biotopschutz, die Landwirtschaft und die Kommunen ein.

Dieser Teil der Veranstaltung wurde aufgezeichnet, [hier](#) der Youtube-Link. Unter [1.](#), [2.](#), [3.](#), [4.](#), lassen sich die Impulsvorträge herunterladen. Bei Verwendung bitte die Quelle/ den Autor nennen!

Im Anschluss an die Impulsverträge bestand die Möglichkeit, die Themen in folgenden Arbeitsgruppen („Break-out-sessions) zu vertiefen:

1. Kippt der Landschaftswasserhaushalt? (Dr. Hans Jürgen Hahn)
2. Gewässer im Klimawandel: betroffene Arten (Uwe Heidenreich)
3. Besseres Wassermanagement in landwirtschaftlichen Betrieben (Roland Schöttle)
4. Urbane blau-grüne Infrastrukturen – von der Idee zur Umsetzung (Dr. Bernd Eisenberg)

Die Veranstaltung war mit 128 Teilnehmenden und angeregten, intensiven Diskussionen ein voller Erfolg!

Text: Jana Slave

Plakat: Jonas Brem und Jakob Braig

## BUND Berghülen

### Rettung einer Streuobstwiese

Wie kann man eine Streuobstwiese retten, wenn man nicht die Bäume besetzen oder sich an ihnen festkleben will? Nur indem man dicke Bretter bohrt. Aber manchmal hängt es nicht von einem selbst ab, ob der Bohrer dafür lang genug ist. Sondern von einer Behörde.

Das ist die Zwickmühle, in der wir uns derzeit mit der BUND-Ortsgruppe Berghülen befinden. Dort hat vor einigen Jahren ein kleiner Edeka-Markt geschlossen, der einzige Dorfladen für Lebensmittel aller Art. Jetzt gibt es nur noch eine Bäckerei und einen Metzger-Wagen, der den Ort zweimal die Woche anfährt, sowie im Winterhalbjahr einen Fischwagen. Den ehemaligen Edeka-Laden hat ein Getränkeshändler angemietet. Alle Ideen, einen Dorfladen in privater Regie oder als Genossenschaft anzusiedeln, sind mangels Personals, Initiative und letztlich auch wegen Mangels an geeigneten Räumlichkeiten gescheitert. Auch die Versuche des Bürgermeisters, einen Supermarkt oder Discounter anzusiedeln, blieben ohne Erfolg. Einen Bio-Markt ins Dorf zu holen wäre ohnehin illusionär.

Nun hat sich das Blatt gewendet. Die expandierende Edeka-Tochter „Netto“ will in Berghülen einen Markt errichten. Das begrüßen auch wir als BUND-Gruppe, weil sich für die Versorgung der knapp 2000 Bürger damit viele Einkaufsfahrten von (hin und zurück) 15 bis 20 Kilometer nach Laichingen oder Blaubeuren vermeiden ließen. Nicht einverstanden sind wir allerdings mit dem Ort des geplanten Baus: Die Investoren haben sich dafür ausgerechnet die größte noch verbliebene Streuobstwiese am Ortsrand ausgesucht. 34 alte Obstbäume müssten dort gefällt werden. Auf der rund 6000 Quadratmeter-Wiese mit angrenzenden weiteren Streuobstbeständen widerläuft das der Gesetzeslage in Baden-Württemberg. Doch wie wir alle wissen, haben die unteren Naturschutzbehörden schon in vielen Fällen Sondergenehmigungen erteilt.



Eine Besonderheit in Berghülen ist allerdings, dass es in nur etwa 150 Meter Entfernung eine Alternative gibt, einen großen Acker, der ohnehin als Gewerbefläche ausgewiesen werden soll. Er liegt wie die Streuobstwiese im Einzugsbereich zweier Straßen, die mit zusätzlicher „Laufkundschaft“ als notwendig für einen ausreichenden Umsatz angesehen werden. Es gab dem Vernehmen nach schon Signale der Investoren, dass sie „notfalls“ auch dort bauen würden. Allerdings nur, wenn sie für die Streuobstfläche keine Ausnahmegenehmigung der unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt erhalten.

Wir haben alle Gemeinderäte angeschrieben und die Notwendigkeit des Artenschutzes, die Gesetzeslage und die sich anbietende Alternative angesprochen. Und wir haben die Initiative der Gemeinde gelobt, die in jedem Herbst Obstbäume in unbegrenzter Zahl verschenkt – aber auch darauf hingewiesen, dass deren ökologischer Wert erst in Jahrzehnten jenen von 34 alten Bäumen erreicht. Mit dieser Mail haben wir zumindest einen Teilerfolg erzielt: Vor allem dank der Argumentation eines dem Naturschutz



wohlgesonnenen Gemeinderats hat der Rat beschlossen, dass der Bürgermeister auch mit den Acker-Besitzern verhandeln, den Bebauungsplan für das dortige Gewerbegebiet vorantreiben und den Bau eines Rad- und Fußgängerwegs dorthin prüfen soll.

Damit hat der Bürgermeister auch bereits begonnen. Ob wir damit die Streuobstwiese retten können, hängt aber weder von uns noch vom Gemeinderat ab, sondern von der unteren Naturschutzbehörde. Wenn sie eine Genehmigung erteilt, wird Netto die Streuobstwiese bebauen. Noch haben wir aber die Hoffnung, dass der Bohrer lang genug ist und es nicht dazu kommt.

Text und Fotos: Dr. Reinhard Door

Liebe Gartenfreund\*innen und  
Hobbygärtner\*innen!

Der BUND Illerrieden veranstaltet auch in  
diesem Frühjahr wieder eine

## **PFLANZENTAUSSCHBÖRSE**

Falls Sie Stauden, einjährige Blumen, Kräuter,  
Sträucher, Samen, Ziergräser oder  
Gemüsepflänzchen übrig haben, nimmt der BUND  
diese gerne für die geplante Pflanzentauschbörse  
an.

Ab 25. März können Sie sich bei uns unter  
07306-8531 melden. Sollten Sie keine Möglichkeit  
haben die Pflanzen zu bringen, holen wir sie auch  
ab. Bitte vermerken Sie die Sorte und ggf.  
Blütezeit und Blütenfarbe.



## **BUND Regionalverband Donau-Iller**

### **Spende für unser Projekt „Wildbienenretter“**



Unser Projekt „Wildbienenretter“ läuft nun schon erfolgreich seit über einem Jahr (siehe auch BUNDe News 07/2022). In diesem Projekt lernen Grundschulkinder aus Biberach alles über Wildbienen, ihre Lebensräume und was wir selbst tun können, um die sympathischen Bienen zu retten. Viele Gärten der Eltern der teilnehmenden Schüler\*innen wurden schon insektenfreundlich umgestaltet. Für das Projekt spendete uns die Firma Erdgas Südwest Ende 2022 einen Betrag von 1000 €. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich und freuen uns, mit dieser finanziellen Unterstützung viele weitere Kinder für das Thema Wildbienen und Naturschutz begeistern zu können. Da die Förderung des Projekts durch die Stiftung Naturschutzfonds im Sommer 2023 ausläuft, suchen wir noch nach weiteren Unterstützer\*innen für dieses Projekt. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir das Projekt langfristig weiterführen könnten!

Text: Jana Slave

Foto: Erdgas Südwest

## **BUND Regionalverband Donau-Iller**

### **Gesamtfortschreibung Regionalplan Donau-Iller: Regionalplan nicht zukunftsfähig**

Der aktuelle Entwurf der Gesamtfortschreibung des Regionalplans Donau-Iller ist in der vorgelegten Form nicht zukunftsfähig. Darüber sind sich die anerkannten Umweltschutzverbände BUND (Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland), NABU (Naturschutzbund Deutschland), SAV (Schwäbischer Albverein) und LNV (Landesnatschutzverband) einig. Schon in den Allgemeinen Grundsätzen des Regionalplans fehlt den Umweltschützern das Thema Artenschutz. Das Artensterben schreitet so schnell voran wie zuletzt zur Zeit der Dinosaurier. Auch in unserer Region sind viele Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht oder bereits ausgestorben. Diese Entwicklung bedroht nicht zuletzt auch die Nahrungsgrundlagen für die Menschen. Deshalb muss der Artenschutz und die Förderung der Artenvielfalt bei allen Planungen als Querschnittsaufgabe verstärkt und frühzeitig Berücksichtigung finden. Der Schutz von Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege geht uns nicht weit genug. Ein Ausbau öffentlicher Infrastruktur und land- und forstwirtschaftlicher Anlagen sollte dort nur in sehr gut begründeten Ausnahmefällen zugelassen sein.

Beim Thema Landwirtschaft und Wald sollte die Dienstleistungsfunktion für die Umwelt noch vor den Freizeit- und Erholungsfunktionen stehen. Außerdem sollen landwirtschaftliche Flächen nur in Ausnahmefällen für Ressourcenabbau oder Bebauung in Anspruch genommen werden. Nutzungen, die der Förderung der Biodiversität und dem Biotopverbund dienen, sollten dagegen generell möglich sein. Außerdem sollte dem Ziel der Bodenverbesserung von landwirtschaftlichen Böden eine höhere Priorität zukommen. Beim Thema Wasserschutz sind die Umweltschutzverbände im Großen und Ganzen einig mit den Grundsätzen und Zielen des Regionalplans. Allerdings wird der Schutz von Oberflächengewässern, sowie von Mooren und Feuchtwiesen vernachlässigt. Hier fordern wir Nachbesserungen.

#### **Flächen gewinnen statt verbrauchen**

Beim Thema Siedlungswesen ist der Entwurf des Regionalplans viel zu unambitioniert. Die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg formuliert das Ziel, den Flächenverbrauch bis zum Jahr 2020 auf 3 Hektar pro Tag zu begrenzen. Obwohl der Flächenverbrauch in den vergangenen 20 Jahren reduziert werden konnte, lag er im Jahr 2021 bei 6,2 Hektar pro Tag und damit mehr als doppelt so hoch wie der Zielwert für 2020. In der vorliegenden Fortschreibung wird das Ziel der Landesregierung in BW weder erwähnt noch Maßnahmen zur Umsetzung beschrieben. Im Gegenteil. Für den ländlichen Teil der Region wird ein Flächenverbrauch für Wohn- und Gewerbegebiete zur Stärkung des ländlichen Raumes und zur Erfüllung der Bedürfnisse der Bevölkerung in den Grundsätzen formuliert. Wir fordern eine äußerst restriktive Flächenfreigabe bis 2030 und keinen weiteren Flächenverbrauch danach. Flächenentwicklung soll ausschließlich in den Innenbereichen und in existierenden Industriebrachen stattfinden. Flächen, die bis 2030 in Anspruch genommen werden, müssen strengen Regeln unterworfen werden. Wir fordern verdichtete

Bebauung, absoluten Vorrang für den Geschosswohnungsbau mit festgelegten Bewohnerdichten und einen Vorrang von Aufstockungen, Umnutzungen, Abriss bei Baufälligkeit und Neubau von Gebäuden.

## **Recycling von Rohstoffen**

In den Grundsätzen zur Sicherung von Bodenschätzen wird zwar beschrieben, dass der größtmögliche Einsatz von geeigneten, umweltverträglichen Recyclingmaterialien angestrebt wird. Dazu ist allerdings anzumerken, dass im Alb-Donau-Kreis im zweiten Quartal 2024 mit VESTA eine große Wiederaufbereitungsanlage für Sekundärrohstoffe in Betrieb gehen soll. Diese soll pro Jahr bis zu 251.500 Tonnen hochwertiges Mineralgemisch und 27.000 Tonnen Feinsand aus Straßenaufbruch gewinnen können. Material, das nicht mehr abgebaut werden muss und deshalb berücksichtigt werden sollte. Trotzdem sollen für den Abbau von Kies im Kreis Biberach 29 Vorranggebieten ausgewiesen werden. Dies ist nicht mit dem regionalen Bedarf zu begründen. Wir schlagen deshalb eine Reduktion der Vorranggebiete um 30 % vor. Zum einen, um einen Anreiz zum Ausbau des Rohstoffrecyclings und zur Nutzung von Recyclingmaterial zu fördern, zum anderen um den Abbau zu konzentrieren und eine nachhaltige Nutzung und Rekultivierung leichter kontrollieren zu können.

## **Keine Initiative in Richtung Verkehrswende**

Das bisherige Verkehrssystem in der Region ist nicht vereinbar mit den Klimazielen des Landes Baden-Württemberg und schon gar nicht mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Klimaabkommens. Der aktuelle Entwurf des Regionalplans geht sogar von einer Erhöhung der Gesamtfahrleistung von PKW und LKW aus. Ein Ausbau der Straßenverkehrsinfrastruktur geht aber entgegen aller Sektorziele zur Minderung der Treibhausgasemissionen und stellt vor allem eine Wunschliste der Bürgermeister in der Region für Ortsumfahrungen dar. Allein das Bestreben eines ÖPNV-Erreichbarkeitsnetzes können wir loben. Jedem Bewohner der Region Donau-Iller sollte ein gutes Leben und die Teilnahme am öffentlichen Leben ohne eigenes Kraftfahrzeug möglich sein. Außerdem sollen Planungen zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur den Fachplan Landesweiter Biotopverbund des Landes Baden-Württemberg verbindlich berücksichtigen. Die weitere Zerschneidung von Lebensräumen soll unterbleiben und existierende Verkehrswege sollen für den Biotopverbund durchlässig werden. Ein weiterer Ausbau von Straßen ist nicht zukunftsfähig und nicht nachhaltig. Sie zerschneiden Lebensräume und laufen allen Bestrebungen zum Klimaschutz entgegen. Auf einen Neubau von Straßen muss aus unserer Sicht verzichtet werden und die Inanspruchnahme öffentlichen Raums durch den ruhenden Verkehr reduziert werden. Güterverkehre sollen so weit als möglich auf die Schiene verlagert werden.

Insgesamt sehen wir, dass Begriffe wie Umwelt, Klimaschutz oder die Weiterentwicklung ökologischer Funktionen zwar durchaus im Regionalplan erwähnt werden, es aber an Verbindlichkeit mangelt und es viel zu viele Schlupflöcher gibt. BUND, NABU, SAV und LNV fordern deshalb die Berücksichtigung ihrer Vorschläge für einen zukunftsweisenden Regionalplan, in dem konkrete Vorgaben zur Umsetzung des Klimaschutzes, des Flächenschutzes und des Arten- und Biotopschutzes gemacht werden.

Text: Jana Slave

## Kommende Termine:

### **Sonntag, 26. März, 14 Uhr**

Biberführung in Unterweiler am Fischbach

Treffpunkt: Parkplatz am Fischbachhof zwischen Unterweiler und Unterkirchberg

### **Freitag, 31. März, 16 Uhr**

Naturnahe Gärten – Vortrag und Exkursion (Jana Slave, BUND Ulm)

Ort: Ulrikahaus, St. Florian-Weg 8a, Ulm-Donaustetten

### **Freitag, 31. März, 18 Uhr**

BUND-Interessiertentreffen Biberach

Ort: Gemeindezentrum St. Martin, Kirchplatz 3-4, Biberach

### **Freitag, 14. April, 14-17 Uhr**

Walderlebnismittag für Kinder mit anschließendem Stockbrotgrillen

Anmeldung: [sigridheuchel@gmail.com](mailto:sigridheuchel@gmail.com)

Ort: Donaustetter Wald

### **Freitag, 28. April, 17 Uhr**

Regionaldelegiertenversammlung mit vorheriger Exkursion

Ort: Gemeindesaal Wengenkirche, Wengengasse 6, Ulm

### **Samstag, 29. April, 15 Uhr**

Blütenfest im Hermannsgarten

Details unter [www.hermannsgarten.de](http://www.hermannsgarten.de)

Ort: Hermannsgarten Ulm

## **Mittwoch, 3. Mai**

Kreismitgliederversammlung des BUND-KV Ulm

Ort und Uhrzeit stehen noch nicht fest.

## **Donnerstag, 4. Mai, 17:30 Uhr**

Die Sonne schickt uns keine Rechnung – Online-Vortrag über PV-Anlagen

Details auf unserer Homepage [www.bund-ulm.de](http://www.bund-ulm.de)

## **Freitag, 5. Mai, 19 Uhr**

Vortrag Blühende Heuwiesen (Jana Slave, BUND Ulm)

Ort: Hüttisheim

## **Mittwoch, 17. Mai, 11 bis 16 Uhr**

Trockenmauerbau im Bot. Garten Ulm (Tagliliengarten)

Kontakt: [bund\\_uni\\_ulm@yahoo.de](mailto:bund_uni_ulm@yahoo.de)

Treffpunkt: Eingang bei den Gewächshäusern

## **Sonntag, 21. Mai, 9 Uhr**

Vogelführung am Lichtenensee mit Ornithologe Simon Schäfer

Treffpunkt: Fußgängerbrücke Gronne/Lichtenensee

## **Montag, 22. Mai bis Donnerstag, 25. Mai**

Woche der Artenvielfalt

Infos zu den einzelnen Veranstaltungen werden noch auf der Homepage bekanntgegeben

## **Donnerstag, 25. Mai, 18 Uhr**

1. Regionaler Umweltstammtisch

Ort: Nebenraum Jahnhalle, Friedrichsaustraße 16, Ulm

**Samstag, 10. Juni, 8 Uhr**

Sensenmähkurs mit Kursleiter Stefan Rommel, Anmeldung über VH Ulm oder Laupheim

Ort: BUND-Stall Hüttisheim